



Erfahrungsbericht deutsch-französischer Doppelmaster European Studies / Etudes européennes – Erasmus in Strasbourg 2014/15



Autor: Hans von der Burchard

Brüssel, 15.06.2016

Zunächst vorneweg: Ein Doppelmaster-Studium mit Strasbourg kann ich uneingeschränkt empfehlen, sowohl von der Qualität der Lehre als auch der Erfahrung, die man sammelt. Warum, erkläre ich in diesem Bericht.

Die Vorbereitung:

Die große Frage, die sich viele am Anfang stellen: Ist mein Französisch überhaupt gut genug? Komme ich dort, zudem an einer Eliteuni, der „Science Po“, überhaupt mit? Da kann ich nur Mut zusprechen. Mein Französisch war zu Beginn der Viadrina auf A2, vielleicht B1. Innerhalb des ersten Master-Jahres, das an der Viadrina stattfindet, hat man alle Möglichkeiten, hier noch nachzubessern. Den wirklichen „Sprung“ im Französischen macht man dort aber vor Ort: Die Sprache jeden Tag sprechen und anwenden hilft sehr.

Zumal bereits im ersten Jahr an der Viadrina eine Gruppe von sieben Franzosen mit Euch studiert, die dann auch nach Strasbourg geht. Und die wollen auch ihr Deutsch verbessern. Welch bessere Möglichkeit, Sprach-Tandempartner und Freunde zu finden, kann es geben?

Was die Vorbereitung in Strasbourg angeht, so muss man sich zwischen drei Spezialitäten entscheiden (deutsch-französische Beziehungen, European Affairs/Lobby und Sicherheitspolitik): Ich selber habe Sicherheitspolitik gewählt und kann es jedem sehr empfehlen, der sich für Außen- und Sicherheitspolitik sowie internationale Beziehungen im Allgemeinen interessiert. Übrigens, nur um so manchem Klischee entgegenzuwirken: Wir waren die am meisten feminine von allen drei Spezialitäten...

Die Wohnungssuche in Strasbourg ist nicht immer ganz einfach, und ich kann sehr empfehlen sich eine WG zu suchen und nicht auf die Studentenwohnheime zu setzen, die von Wanzen über laute Nachbarn bis zu ziemlich weit außerhalb gelegen alles zu bieten haben, was man nicht unbedingt braucht. Tolle WGs in Strasbourg gibt es jede Menge. Früh anfangen lohnt sich, und vielleicht können euch eure französischen Kommilitonen/innen (die teils schon vorher in Strasbourg waren) mit ihren Kontakten helfen (so gibt es z.B. eine Science Po Wohnungssuch-Gruppe bei Facebook).

Aber selbst wenn man nicht sofort was findet: es gab bei uns auch Leute, die noch ohne Wohnung in Strasbourg angekommen sind und gesucht haben. Es findet jeder etwas.

Die Uni:

Das Gebäude der Science Po „tombe en décrépitude“, wie der Franzose sagen würde, und ist dem Niveau der Institution überhaupt nicht angemessen. Das liegt daran, dass die Uni seit Jahren in einen neuen, hochmodernen Campus umziehen soll, der aber einfach nicht fertig wird. Vielleicht habt ihr ja Glück, endlich dort studieren zu dürfen. Ansonsten kann ich nur sagen: Besorgt euch einen Laptop, der eine gute Batterie hat, denn teils gibt es nur eine Steckdose im Raum und die Uni geht den ganzen Tag lang. Spätestens am Nachmittag ‚prügeln‘ sich die Leute um diese Dose. Auch das schwache WiFi nervt, hat aber den positiven Nebeneffekt, dass man weniger im Netz herum surft und besser aufpasst...

Das war's aber auch schon mit den negativen Kommentaren. Die Qualität der Lehre ist herausragend. Sicherlich, es gibt immer mal wieder diese ein oder andere Vorlesung, wo der Professor vom französischen System der politischen Theorie schwafelt, was weniger erbaulich ist, aber der Großteil ist spannend und äußert nützlich. Es zeigt sich der klare Unterschied: Während man in Deutschland mehr auf Theorien aufbaut und viel diskutiert, wird in Strasbourg, teils durch externe Experten, sehr zielgerichtet praxisorientiertes Wissen vermittelt. Ein bessere Vorbereitung für einen Beruf in Brüssel oder anderswo mit Europabezug gibt es kaum. Und wer sich für Europa interessiert, wird das nicht langweilig finden... zumal es dann noch die Kurse der Spezialität (wie etwa Sicherheitspolitik) gibt, die auf besondere Einzelheiten wie beispielsweise EU-Missionen eingehen. Ein besonderes Highlight sind die Ausflüge zum europäischen Parlament oder die Studienreise nach Brüssel, die den Alltag der Europapolitik noch näher bringen.

Die üblichen Vorurteile über französische Science-Po-Studenten, die jeder für sich Notizen machen und sich kaum gegenseitig helfen, haben sich erfreulicherweise überhaupt nicht bestätigt. Oft wurde gesagt, wir seien ein Jahrgang mit besonderem Zusammenhalt gewesen, aber ich glaube man kann allgemein sagen, dass das Level an Solidarität und gegenseitiger Hilfsbereitschaft sehr hoch ist. Wer mal etwas (sprachlich oder inhaltlich) nicht verstanden hat, dem wird geholfen.

Das Leben in Strasbourg:

Die Stadt Strasbourg ist darüber hinaus wunderschön und bietet kulturelle (Theater, Museen) und studentische (feiertechnische) Abwechslung. Dank der Nähe zu Deutschland kann man sogar das Bier genießen ☺ und überhaupt schnell mal rüber um günstige Einkäufe bei DM & co zu machen. Die Uni bietet ein gutes Sportprogramm für wenig Geld, und die Schwimmbäder (inklusive eines ganzjährig geöffneten, beheizten Open-Air-Pools nahe dem Parlament) sind wirklich top. Weiterhin gehört das Elsass zu den schönsten Regionen Frankreichs, und Wochenendausflüge in die kleinen Dörfer, zur Königsburg oder zum Wandern in den Vogesen sind ein Muss (sowie die Route de Vin im September/Okttober).

Bleibt noch zu sagen, dass die Zeit in Strasbourg leider viel zu schnell vorbeigeht, und man die letzten beiden Monate eher sehr mit der Vorbereitung der Prüfungen beschäftigt ist. Aber auch hier, Entwarnung: Alles lässt sich, durch gute Vorbereitung in den hervorragend ausgestatteten Bibliotheken sowie in Gruppenarbeit gut bewältigen.

Fazit: Wer Europapolitik und Frankreich liebt, oder es und seine Sprache so richtig kennenlernen möchte, der sollte das Doppelstudium auf jeden Fall machen!